



Alfried Krupp-
Schülerlabor

In jedem Jahr - seit 1997 - besuchen alle 6er Schülerinnen und Schüler der Naturwissenschaftlichen Klassen der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bochum die Labore an der Ruhr Universität Bochum, um dort erste Erfahrungen mit ganztägiger Laborarbeit zu sammeln.



Standen in den Anfangsjahren die Faszination und Motivation für die Chemie alleine im Vordergrund, so sind die 6er Praktika seit einigen Jahren regelmäßiger Bestandteil des Lehramtsstudiums Chemie an der RUB.

In direktem Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern lernen die Studierenden, verschiedene Leistungsaspekte im Zusammenhang mit experimenteller Arbeit zu messen und zu reflektieren. Das entsprechende Seminar wird von Frau Prof. Dr. Sommer, Didaktik der Chemie, und Lehrern der Willy-Brandt-Gesamtschule begleitet und geleitet.

Lesen Sie hier nun einige Rückmeldungen von Schülern und Studenten, die am 6er Praktikum 2010 teilgenommen haben.

„Im zweiten Semester des Studienganges Master of Education „Chemie + X“ an der Ruhr Universität Bochum besuchen alle Chemielehramtsstudenten die Lehrveranstaltung „Das Schülerlabor als außerschulischer Lernort“. Die meisten meiner Kommilitonen hatten - so wie ich auch - im Rahmen dieser Veranstaltung zum ersten Mal intensiveren Kontakt mit Schülergruppen.

Jede Woche übernahm ein anderer von uns die Rolle des Projektbetreuers, beispielsweise betreute ich beim Besuch der Klasse 6 der Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum das Projekt „Welche Farbstoffe in der Pflanze stecken“. War man nicht Projektbetreuer, galt es seine Beobachtungsfähigkeiten zu schulen. Beispielsweise wurden im Rahmen der Schülerbeobachtung im Labor verschiedene Möglichkeiten der Leistungsbewertung erprobt und diese anschließend im angeschlossenen Seminar mit Herrn Swenne und Herrn Ermeling diskutiert.

Dabei hat mir besonders gut gefallen, dass viele Methoden und Hilfen als Möglichkeiten vorgestellt wurden, sodass man sein Repertoire erweitern konnte, es aber letzten Endes jedem Studenten ermöglicht wurde, seinen eigenen Stil zu erproben. Dadurch erhält man als angehender Lehrer die Möglichkeit, sich in einem sicheren Umfeld mit Schülern und Leistungsbewertung auseinanderzusetzen, bekommt hilfreiches Feedback über die Leitung des eigenen Labortages von Lehrenden und erfährt praktisch die Bedeutung und Herausforderung von eigenständigem Arbeiten mit einer Klasse.

Ich habe diese Erfahrung als sehr gelungenen Übergang vom eher theorieorientierten Lernen im Studium zum praktischen Arbeiten als Lehrer empfunden und denke, dass die Veranstaltung eine der besten und hilfreichsten im gesamten Studiengang ist, da hier der unmittelbare Bezug zu Schule und Lehre deutlich und erfahrbar wird.“

C.H. (2. Mastersemester Chemie/Deutsch)

„Der Weg zum Praktikum war weit, die meiste Zeit sind wir mit dem Zug gefahren. Die einen haben auf dem Weg Witze erzählt, die anderen Geschichten über sich selbst. Später, als wir am Bahnhof ankamen, mussten wir den nächsten Zug suchen. Als wir den Zug gefunden haben, sind wir zum Praktikum gefahren. Dort trafen wir Herrn Swenne.“

M.K. (Klasse 6.6)

„Der Besuch an der Uni war lustig, Spaßig und spannend.

An der Uni durften wir die Versuche alleine durchführen und in der Schule baut Frau Dr. Herkt die meisten Versuche auf und wir dürfen nur selten was selber machen. Das fanden wir an der Uni viel besser. Alle Studenten, die dort waren, waren nett und hilfsbereit.

Das Essen in der Unicafeeteria war sehr lecker, es war besser als das Essen in der Schule. Wenn wir Herrn Swenne nicht gehabt hätten, hätten wir den Weg zum Labor und zur Unicafeeteria nicht gefunden. Im Labor hatten wir einfach zwei wundervolle Tage.

Wir würden uns freuen, wenn wir noch mal zur Uni gehen dürften.“

F.B., C.I., S.G.(Klasse 6.6)

„Auf der einen Seite hat mir die Uni gefallen, auf der anderen nicht. Was ich nicht gut fand war, dass wir fünf Stunden stehen mussten. Aber es war spannend die Experimente selber mit dem Partner machen zu können. Gut hat mir gefallen, dass wir den Gruppenleitern auch Spitznamen geben durften. Die Gruppenleiter waren auch sehr nett zu uns. Die Pause fand ich auch gut. Es gab leckeres Essen und gekühlte Getränke. Die Schlange in der Cafeteria war auch voll, aber das war nicht so schlimm, weil es trotzdem schneller ging als im richtigen Einkaufsladen. Es gibt an der Uni viele Gebäude und auch sehr große Gebäude.“

B.A. (Klasse 6.6)

„Wir fanden das Steinexperiment besser als das Blätterexperiment weil es spannender war. Am besten war der Versuch der so hieß: Magnetismus von Mineralien. Wir hatten einen Magneten und Mineralien. Wir mussten den Magneten über die Mineralien halten. Dann sollten wir die Beobachtungen aufschreiben. Es war sehr spannend.“

D.L. (Klasse 6.6)

Weitere Informationen:

Ruhr-Universität Bochum, Didaktik der Chemie, Frau Prof. Dr. Sommer:

www.ruhr-uni-bochum.de/didachem/

Ruhr-Universität Bochum, Alfried Krupp-Schülerlabor:

Sie finden die Versuche unter

www.aks.rub.de/index.php?aktueller_pfad=proj/fach/chem

Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum - Naturwissenschaften:

www.wbgbo.bobi.net/@_HTML/_Kategorien/3_Naturwissenschaften/3_frame_gesamt.html